

MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 4/5



APRIL/MAI 1961

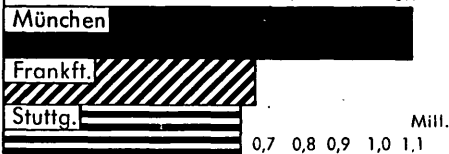
Inhalt: Wirtschaftliche Umsätze in München überschreiten 20 Mrd. DM. — Das Einkommen der Selbständigen und der Körperschaften in München. — Vergleichende Statistik der Gemeindesteuern 1960. — München im Zahlenspiegel.

Wirtschaftliche Umsätze in München überschreiten 20 Mrd. DM

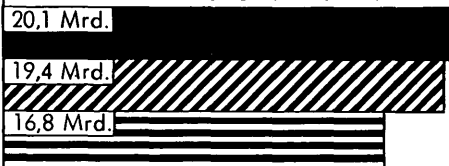
(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959)

Seit Jahren wird in der „Münchener Statistik“ die Entwicklung der wirtschaftlichen Umsätze verfolgt, nachdem das Bayer. Statistische Landesamt dankenswerterweise Sondertabellen aus der Umsatzsteuerstatistik für das Gebiet der Stadt zur Verfügung stellt. Das Kalenderjahr 1959, für das die Statistik vor einiger Zeit abgeschlossen wurde, hat den nach oben gerichteten Kurvenzug wieder um ein gutes Stück verlängert. Der Gesamtumsatz von Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr, Dienstleistungen, freien Berufen sowie öffentlichen Einrichtungen überschritt in München die 20-Mrd.-DM-Grenze, die Jahressumme 1959 lag mit 20,08 Mrd. DM um 1,68 Mrd. DM oder 9,1% über 1958. Die Zahl der Steuerpflichtigen (ohne Kleinstbetriebe) hat per Saldo nur um 1200 auf rund 43 600 zugenommen, so daß der erzielte Mehrumsatz in der Hauptsache auf ein lebhafter gewordenes Geschäft im alten Münchener

Wirtschaftl. Umsätze in den süddeutschen Metropolen 1959
Verhältnis der Einwohnerzahlen



Verhältnis der Umsatzsummen



Umsätze je Einwohner



Umsätze je Steuerpflichtigen



Firmenkreis zurückzuführen ist. Im Jahr 1958, in dem noch kaum von „Überhitzung der Konjunktur“ die Rede war, hatte das Umsatzplus nur 5,2% betragen*) (siehe folgende Tabelle):

Gesamtumsatz in München nach der Umsatzsteuerstatistik¹⁾

Jahr	Mrd. DM	Zuwachs in %	1950 = 100	Zahl der Steuerpflichtigen
1950	6,84	—	100	54 465
1954	11,43	67	167	56 738
1955	13,43	18	196	56 990
1956	15,02	12	220	57 316
1957	16,11	7	236	57 346
1957	17,49	.	.	41 423
1958	18,40	5	269	42 400
1959	20,08	9	294	43 599

¹⁾ Ab 1956 ohne Umsätze der steuerfrei gewordenen Landwirtschaft; die ebenfalls steuerfreien Kleinbetriebe aller Art (unter 8000 DM Jahresumsatz) sind bis 1957 (Zeile 5) aus der Statistik des Jahres 1955 übernommen worden. Die zweite Zahl für 1957 (Zeile 6) berücksichtigt die durch die Bildung der sogenannten Organkreise erfolgten Umstellungen.

*) Zum Teil war für den damals so niedrigen Wert auch maßgebend, daß die Umsätze innerhalb großer Konzerne (Organkreise) erstmals steuerfrei wurden.

In der folgenden Hauptübersicht sind die Umsätze nach den großen Wirtschaftsbereichen gegliedert, denen

die einzelnen Unternehmungen und Betriebe gemäß dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit zugeordnet wurden. Läßt man den agrarischen Sektor, als im gesamten Wirtschaftsbild Münchens unwichtig, außer acht, fällt vor allem die ungleiche Entwicklung in der Industrie einerseits und im Handwerk und übrigen Kleingewerbe andererseits in die Augen. In der Industrie betrug die Zuwachsrate des Umsatzes 5,7% (1958: 3,1%), im Handwerk, soweit in der Handwerksrolle eingetragen, 17,2% (26,5%) und im übrigen herstellenden und verarbeitenden Gewerbe sogar 30,2% (—15,7%). Diese Zahlen sehen nicht danach aus, als ob man die These von der Übermacht der Industrie darauf stützen könnte. Besonders im Reparaturgeschäft, im Baufach und seinen zahlreichen Hilfgewerben u. ä. sind die „Kleinen“ nach wie vor äußerst begehrt, wie jeder bestätigen kann, der privat einen Handwerker braucht. Ihr Umsatz belief sich 1959 in München schon auf 1,79 Mrd. DM, jener der Industrie nach der Umsatzsteuerstatistik, die auch die baugewerblichen und die Versorgungsbetriebe umfaßt, freilich auf nahezu 8 Mrd. DM (nach der schon im Heft 1, 1960 ver-

Wirtschaftsbereich	1959		1958		1959 gegen 1958 % mehr (weniger)		1959 %-Anteil an	
	Pflichtige	Gesamtumsatz Mill. DM	Pflichtige	Gesamtumsatz Mill. DM	Pflichtige	Gesamtumsatz	Pflichtige	Gesamtumsatz
Gärtnerei, Forstwirtschaft	138	261,63	131	250,09	5,3	4,6	0,3	1,3
Industrie	1 460	7 948,45	1 519	7 521,27	- 3,9	5,7	3,3	39,6
Handwerk	7 922	1 325,00	8 016	1 130,10	- 1,2	17,2	18,2	6,6
übr. herstellendes Gewerbe	2 694	469,37	2 392	360,47	12,6	30,2	6,2	2,3
Großhandel	4 207	5 547,64	4 210	4 931,04	- 0,1	12,5	9,6	27,6
Einzelhandel	10 410	1 850,02	10 509	1 699,75	- 0,9	8,8	23,9	9,2
sonst. Wirtschaftsbereiche	16 768	2 682,06	15 623	2 511,78	7,3	6,8	38,5	13,4
zusammen	43 599	20 084,16	42 400	18 404,51	2,8	9,1	100	100

öffentlichten Industrieberichterstattung, die nur die reinen Industriebetriebe berücksichtigt und nicht so konsequent auswärtige Zweigstellen dem Firmen Hauptsitz zuordnet, ergaben sich für das gleiche Jahr 5,1 Mrd. DM). Der Anteil der Industrie am Gesamtumsatz in München hat wegen der rascheren Expansion der übrigen Wirtschaftsbereiche ein wenig — von 40,9 auf 39,6% — abgenommen. Mit dem Handwerk und dem übrigen Kleingewerbe machten 1959 sämtliche zur Produktion i. w. S. zählenden Umsätze etwas weniger als die Hälfte (48,5%) der in München überhaupt erzielten Umsätze aus. Wie sich diese knappe Hälfte im einzelnen verteilt, ist aus folgender Aufstellung zu ersehen, in der die Produktionszweige je nach dem Grade ihrer Expansion im Jahre 1959 geordnet sind.

Es ist schon etwas daran, wenn mit erhobenem Zeigefinger immer wieder auf die Bauindustrie und das Bauhandwerk als den Hauptträger der Überkonjunktur hingewiesen wird. Die Firmen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus konnten ihre Umsätze in München von 1958 auf 1959 um fast $\frac{1}{3}$ auf über 900 Mill. DM vergrößern. In der Industrie der Steine und Erden (Ziegeleien usw.), im Ausbaugewerbe und in der Bauinstallation bewegten sich die Zuwachsraten zwischen 18 und 20%, nicht weit darunter rangierten Zimmerei, Dachdeckerei und Bauhilfsgewerbe. Inzwischen haben sich bekanntlich die „Verkäufermärkte“ im Baufach so sehr ausgeprägt und die Preisentwicklung ist so bedenklich geworden, daß man eine zeitweilige Nachfragebegrenzung (Baugenehmigungsstop) in Erwägung zog. Im Vergleich zu früher einen recht günstigen Stand hatten 1959 auch Münchens Nahrungsmittelhersteller, die Chemie (einschließlich Mineralölverarbeitung) und Pharmazeutik, die Feinmechanik und Optik und das Textilgewerbe.

Kennziffer ¹⁾	Bezeichnung	Umsatz 1959 Mill. DM	gegen 1958	
			mehr (weniger) Mill. DM	%
Branchen mit Umsatzzunahme				
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	905,5	223,7	32,8
22	NE-Metallindustrie	40,7	7,7	23,3
29	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenherstellung	180,2	30,0	20,0
17	Gewinnung u. Verarb. von Steinen u. Erden	105,7	17,5	19,8
57	Ausbaugewerbe (Glaser, Maler, Hafner usw.)	88,7	14,2	19,1
35	Gummi- u. Asbestverarbeitung	165,1	26,1	18,8
44	Musikinstrum., Spielw., Turn- u. Sportgeräte	25,4	4,0	18,5
56	Bauinstallation	131,1	20,3	18,3
55	Zimmerei u. Dachdeckerei	30,2	4,3	16,4
59	Bauhilfsgewerbe	8,7	1,1	14,0
46	Fleisch- u. Fischverarb., Milchverw., Speisefettherst., Zuckerindustrie	474,2	57,6	13,8
38	Holzverarbeitung	138,2	14,7	11,9
21	Eisen- u. Stahlindustrie	16,4	1,7	11,2
31/32	Chem. u. pharmazeut. Industrie, Mineralölverarbeitung	535,4	46,0	9,4
28	Feinmechanik u. Optik	177,8	13,4	8,2
42	Textilgewerbe	134,0	9,9	8,0
45	Mühlen, Nähr-, Futtermittel, Back- und Süßwarengewerbe	279,8	20,7	8,0
48	Getränkeherstellung ²⁾	278,4	19,1	7,4
36	Feinkeramik und Glasindustrie	69,0	4,4	6,9
23	Stahlbau (auch Montage von Zentralheizungen u. ä.)	115,8	7,4	6,8
39	Papierzeug- u. -verarb., Druckereigewerbe	463,5	28,7	6,6
34	Kunststoffindustrie	54,7	3,3	6,4
27	Elektrotechnik	2882,8	135,1	4,9
41	Lederzeugung und -verarbeitung	38,2	1,6	4,3
43	Bekleidigungsgewerbe	396,4	15,2	4,0
26	Kfz-Bau, Kfz-Zubehör, Reparatur von Kfz und Fahrrädern	447,9	10,9	2,5
18/19	Energiewirtschaft (einschl. Stadtwerke) ..	782,3	7,1	0,9
12/15	Bergbau (-verwaltung) ..	164,8	1,2	0,8
24	Maschinenbau	525,6	0,4	0,1
Branchen mit Umsatzrückgang				
37	Sägerei u. Holzbearbeit. ..	5,6	-0,4	-7,3
47	Obst- u. Gemüseverw., Kaffee- u. Teeverarb. usw.	38,2	-4,4	-10,4
49	Tabakwarenherstellung ..	42,2	-11,4	-21,2

¹⁾ Der Arbeitsstättensystematik 1950, geordnet nach den Prozentziffern der Umsatzsteigerung bzw. -abnahme von 1958 auf 1959 (Sp. 3).—²⁾ Die Umsätze der Brauer und Mälzer für sich allein genommen erhöhten sich von 1958 auf 1959 ebenfalls um 7,4%.

Dank der ständigen Erweiterung vor allem der Siemensbetriebe, hat sich auch die Rangstellung der Elektrotechnik in München abermals verbessert.

Der Gesamtwert der in München erzeugten oder über Münchener Exportbüros usw. verkauften elektrotechnischen Erzeugnisse belief sich 1959 auf 2,88 Mrd. DM oder 4,9% mehr als 1958 (Zunahme 1957/58 nur 2,5%). Im Papier- und Druckgewerbe war die Expansion gegenüber 1958 auf die Hälfte zurückgegangen, im Maschinenbau und auf fallenderweise auch im Kraftfahrzeugherstellungs- und Reparaturgewerbe war sie fast ganz zum Stillstand gekommen. Branchen mit Umsatzrückgängen hat es 1959 in der Gütererzeugung im Vergleich zum Vorjahr jedoch nur noch wenige gegeben. Um die wichtigste, die Tabakwarenherstellung zu nennen, hatte ihre Geschäftseinbuße nichts mit der Konjunktur zu tun. Man hat eben die Verlagerung der Erzeugung nach Westberlin noch fortgesetzt.

Aber nicht nur auf den Baustellen, in den Fabrikhallen und Werkstätten, auch in den Büros und Läden lief die Arbeit schon 1959 auf höchsten Touren. Der Großhandel, der für den Gesamtumsatz in unserer Stadt die bedeutendste Rolle nach Handwerk und Industrie spielt, hatte kaum irgendwo Sorge, sein vermehrtes Warenangebot los zu werden. Von 1957 auf 1958 hatte sein Umsatz in München leicht nachgegeben (um etwas über 1%), wobei freilich auch methodische Änderungen in der Steuerstatistik von Einfluß waren. Im Berichtsjahr dagegen erzielte er bei fast konstant gebliebenem Firmenkreis um 617 Mill. DM oder 12,5% höhere Verkaufserlöse, die damit auf über 5½ Mrd. DM oder 28% aller in München durch die Steuerstatistik nachgewiesenen Umsätze anstiegen. Wie aus nachfolgender Branchengliederung hervorgeht, kamen bei wichtigen Zweigen (Ex- und Import, allgemeiner Binnenhandel, Viehhandel) Fortschrittsraten zwischen 19 und 24% vor. Die in München bedeutendsten Sparten, der Getreidehandel und der

Kennziffer ¹⁾	Großhandel mit	Umsatz 1959 Mill. DM	gegen 1958 mehr (weniger)	
			Mill. DM	%
622	Vieh	66,7	13,0	24,1
620	Waren aller Art (allg. Binnen-GH)	272,7	50,6	22,8
628	Rohstoffen u. Halbwaren der Textil- und Lederwirtschaft	65,6	10,9	20,0
61	Ein- u. Ausfuhrwaren ..	414,1	65,8	18,9
631	Sonst. Rohstoffen und Halbwaren	106,3	16,6	18,4
632	Fertigwaren der metallverarb. Industrie (Produktionsmittel)	539,9	75,8	16,3
627	Rohstoffen und Halbwaren der Bau-, Holz- und Papierwirtschaft ..	322,2	44,7	16,1
636	sonstigen Fertigwaren ..	279,5	35,7	14,6
635	Textilien u. Bekleidung	289,3	36,9	14,6
634	Fertigwaren der metallverarb. Industrie (Verbrauchsg.)	541,5	68,1	14,4
623	Getreide, Futter- und Düngemitteln	1239,2	126,8	11,4
626	Rohstoffen u. Halbwaren der Kohle- und Mineralölwirtschaft	198,7	18,3	10,1
624	Nahrungs- und Genußmitteln	992,5	63,0	6,8
633	Lacken, Farben, techn. Bedarfsartikeln	39,5	0,7	1,9
625	Rohstoffen u. Halbwaren der Eisen- u. Metallwirtschaft	179,9	-10,2	-5,4

¹⁾ Geordnet nach den Prozentziffern der Umsatzsteigerung bzw. -abnahme von 1958 auf 1959 (Spalte 3).

Nahrungsmittelhandel, vermochten ihr Umsatzvolumen noch um 11,4 bzw. 6,8% zu vergrößern (Vorjahr: +7,5 bzw. -2,4%). Weniger verkauft als im Vorjahr wurde nur in einer Branche, dem Handel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft; der Minusbetrag kann hier jedoch zum Teil auch mit Veränderungen in den bestehenden Organkreisen zusammenhängen. In ganz Bayern stellte sich der Großhandelsumsatz 1959 auf 16,64 Mrd. DM. Die gegen 1958 wieder etwas höhere Quote, die auf München trifft (33,3 gegen 32,9%), zeigt an, daß die Zentralisierung dieses hochwertigen Wirtschaftsbereiches nach der Hauptstadt hin immer noch im Gange ist.

Während der Großhandel einer Stadt sein Geschäft durch den Fernabsatz, insbesondere auch den Export, gleichsam beliebig ausdehnen kann, bleibt der

Einzelhandel immer mehr auf den Verbrauch am Ort selbst angewiesen. In der Steuerstatistik wird dies besonders sichtbar, weil sie gerade die Warenhausumsätze, die häufig von auswärtigem Publikum herrühren, nicht enthält (sie erscheinen zumeist an den Stammsitzen dieser Unternehmungen, z. B. in Köln, Essen usw.). So lag der gesamte Einzelhandelsumsatz 1959 mit 1,85 Mrd. DM „nur“ um 150 Mill. DM oder 8,8% über dem Niveau des vorausgegangenen Jahres (1958 +9,9%). Die Zahl der Zensiten ist erstmals sogar um rd. 100 auf 10410 (ohne umsatzsteuerfreie Kleinstbetriebe) zurückgegangen (wohl Einfluß der Konzentration). Die gegenüber dem Vorjahr leicht retardierende Entwicklung hat fast alle Branchen ergriffen, den Handel mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf, von dem man das kaum annehmen würde, nicht ausgenommen. Stärker beschleunigt hat sich zufolge der sogenannten Einrichtungswelle die Expansion lediglich im Einzelhandel mit Hausrat, Möbeln, Elektro- und Rundfunkgeräten (12, Vorjahr 10%). Die zwei bedeutendsten Zweige, die Spezialgeschäfte für Nahrungs- und Genußmittel sowie für Bekleidung, Schuhe und

Sportartikel setzten in München 1959 schon Artikel im Wert von beinahe 1 Mrd. DM (972 Mill. DM) um.

In den „sonstigen Wirtschaftsbereichen“, die außerhalb der Industrie, des Handwerks und Handels stehen, hat die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen in München 1959 noch um 1145 auf 16768 zugenommen, nicht selten wohl nur deshalb, weil bereits bestehende Betriebe usw. über die Grenze der Steuerfreiheit hinausgekommen sind. Die erzielten Mehrumsätze blieben jedoch mit 170 Mill. DM oder 6,8% erheblich hinter denen von 1958 (236 Mill. DM oder 10,4%) zurück, wobei freilich im einzelnen sehr verschiedenartige Verhältnisse bestanden. Die umstehende Übersicht, die diese Sammelposition näher aufgliedert, zeigt dies deutlich.

Die zum Handel gehörige Gruppe der sonstigen Wirtschaftsbereiche hatte im Berichtsjahr ein recht flotttes Geschäft (11,1% Umsatzausweitung gegen 8,2% im Jahr 1958). Tonangebend waren diesmal jedoch nicht die Verlage (insbesondere von Büchern und Zeitschriften), sondern die Handelsvertreter und -vermittler. Weiterhin in starker Expansion befand sich das Münchener Geld-, Bank- und Börsenwesen, indes für das Versicherungswesen, wie schon im Vorjahr, nachgebende Umsätze gemeldet wurden (wohl Einfluß von Betriebsverlagerungen). Von einem Rückschlag erholt hat sich, der Umsatzsteuerstatistik nach zu schließen, das Reklamegewerbe (Wirtschaftswerbung).

Die sogenannten Dienstleistungsgewerbe wurden insbesondere durch die Film- und Filmtheaterkrise in Mitleidenschaft gezogen. Ein Umsatzrückgang von fast 11% setzte die gesamte Sparte „Kunst, Theater, Film, Rundfunk“ wieder an die 2. Stelle hinter das Hotel- und Gaststättenwesen, dessen Umsatz sich 1959 in München noch rascher als bisher gesteigert hat (12,4%, 1958

Kennziffer ¹⁾	Einzelhandel mit	Umsatz 1959 Mill. DM	gegen 1958 mehr	
			Mill. DM	%
647	Kfz und Kfz-Bedarf, Maschinen, Fahrrädern	141,0	25,9	22,5
644	Hausrat, Möbeln, Elektro- und Rundfunkgeräten	236,8	25,3	12,0
641	Waren aller Art	123,4	11,3	10,1
646	Körper- u. Gesundheitspflegeartikel, chem. u. opt. Erzeugn.	143,8	12,3	9,3
648	sonst. Artikeln	97,8	6,8	7,5
643	Bekleidung, Schuhen und Sportartikeln	421,4	26,4	6,7
642	Nahrungs- u. Genußmitt.	550,7	34,5	6,7
645	Büchern, Zeitungen, Papier- u. Schreibwaren, Kunstgewerbe, Lederw.	135,1	7,7	6,0

¹⁾ Geordnet nach den Prozentziffern der Umsatzsteigerung von 1958 auf 1959 (Salte 3).

10,4%, 1957 9,3%). Die absolute Summe von rd. 420 Mill. DM gibt nicht etwa den Umsatz der Fremdenverkehrswirtschaft wieder. Man müßte hievon etwas abziehen, da die Gaststätten (und Kantinen!) in hohem Maße auch der ortsansässigen Bevölkerung dienen, andererseits aber viel mehr hinzusetzen, da ein sehr großer Teil sonstiger Dienstleistungs- und vor allem Warenhandelsumsätze unmittelbaren Bedürfnissen der Reisenden entspringt. Dies erklärt zum Teil die auch 1959 wieder besonders hohen Zuwachsraten der Münchener Service-Gewerbe (Wäschereien, Chemischreiniger, Friseure, Fotografen u. ä.). Als Gesamtumsatz der Verkehrswirtschaft wurde 1959 für unsere Stadt ein Betrag von rd. 413 Mill. DM ausgewiesen. Die Ziffer entspricht nicht der tatsächlichen Bedeutung der Verkehrssparte, da die Umsatzsteuerstatistik das gesamte örtliche Geschäft der Bundesbahn und -post nicht berücksichtigt und die Städt. Verkehrsbetriebe, als zum Komplex „Stadtwerke“ gehörig, bei der Industrie nachweist. Registriert wird von der Statistik hier also im wesentlichen das private Transportgewerbe, die Unternehmen des Güter- und Personenkraftverkehrs (mit Umsatzzunahmen von etwa $\frac{1}{5}$) sowie die Spediteure, Lagereien, Möbeltransportfirmen u. ä., die vom Aufwind der Konjunktur wieder stärker erfaßt wurden (Umsatzplus 15,3%, 1958 erst 9,3%). Das gleiche ist von den Garagenbetrieben, den Fahrschulen usw. zu sagen, die fast wie die Pilze aus der Erde schießen; das Jahr 1959 haben sie mit 23,2% Mehrumsätzen abgeschlossen (1958: 15,9%). Des weiteren wurden auch wieder 10 neue Reisebüros steuerlich erfaßt, ohne daß freilich die Umsätze in diesem Wirtschaftszweig noch sonderlich zugenommen hätten (+6,8%). Unter besonderen Verhältnissen können auch Behörden und öffentliche Anstalten

und Einrichtungen Umsätze zu besteuern oder zumindest für die Statistik nachzuweisen haben. Diese sind dann in der letzten Gruppe der nebenstehenden Tabelle „öffentlicher Dienst und

Kennziffer ¹⁾	Bezeichnung	Umsatz 1959 Mill. DM	gegen 1958 mehr (weniger)	
			Mill. DM	%
Zum Handel				
i. w. S. gehörige Gruppen		696,7	69,6	11,1
darunter				
637/38	Verlagswesen	286,2	8,7	3,1
671/74	Handelsvertreter und -vermittler	241,9	37,8	18,5
68	Geld-, Bank- und Börsenwesen	62,6	10,4	19,8
676	Wirtschaftswerbung	50,1	1,4	2,8
69	Versicherungswesen	21,3	-4,0	-15,7
Dienstleistungen		1006,2	14,2	1,4
darunter				
72	Gaststättenwesen	419,7	46,3	12,4
73	Kunst, Theater, Film, Rundfunk	342,1	-42,0	-10,9
71	Wohnungs- und Grundstückswesen, Vermögensverwaltung	88,3	-2,3	-2,5
78	Wäscherei, Färberei, Reinigungsgewerbe	73,0	9,4	14,7
77	Friseurgewerbe und Schönheitssalons	42,3	5,7	15,6
74	Sportpflege, Bade- und Schwimmanstalten	15,9	-6,1	-27,8
76	fotografisches Gewerbe	15,8	2,0	14,8
75	Korrespondenz-, Nachrichten-, Schreib- und Übersetzungsbüros	9,2	1,2	15,1
Verkehrswirtschaft		413,4	58,9	16,6
darunter				
871	Spedition, Lagerei	174,0	23,0	15,3
844	Güterkraftverkehr	100,8	17,6	21,2
876	Reisebüros	72,9	4,6	6,8
841	Pkw-Verkehr (Omnibusse u. ä.)	32,0	5,2	19,3
873/74	Garagen, Kraftfahrunterricht	23,7	4,5	23,2
öffentl. Dienst und Dienstleistungen i. ö. Interesse		565,8	27,5	5,1
darunter				
91	Verwaltung (Bund, Land, Gemeinde)	223,0	-15,1	-6,3
992	Ärzte, Zahnärzte u. ä.	98,8	12,8	14,8
945	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater u. ä.	68,7	6,9	11,1
941	Rechtsanwälte, Notare	53,8	6,1	12,9
97	Fürsorge und Wohlfahrtspflege	32,2	5,9	22,6
95	relig. und weltanschaul. Vereinigungen	28,9	0,4	1,4
991	Gesundheitspflegeanstalten	21,0	2,4	12,8
93	berufständische Organisationen	17,8	3,9	28,3
96	Erziehung, Wissenschaft und Kultur	15,6	2,4	17,9

¹⁾ Geordnet nach dem Umsatz 1959 (Spalte 1).

Dienstleistungen im öffentlichen Interesse“ eingeordnet. Dort sind auch Angaben über eine Reihe wichtiger freier Berufe zu finden, die von besonderem Interesse sein dürften. Ihre der Steuer gemeldeten Umsätze haben sich samt und sonders wieder kräftig erhöht — am meisten bei den Ärzten und Zahnärzten (+14,8%), am wenigsten bei den Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern (+11,1%) — jedoch sind die sprunghaften Steigerungen des Vorjahres (16 bis 18%) nicht wieder gekommen. Errechnet man sich aus der ebenfalls erhöhten Zahl der Steuerpflichtigen und den Gesamtumsätzen jeweils Durchschnitte, so würde sich für 1959 (Vorjahreszahlen in Klammern) ein Jahresumsatz ergeben:

bei den Ärzten, Zahnärzten usw. von 44 900 (40 800) DM
bei den Wirtschaftsprüfern,
Steuerberatern u. ä. von 74 800 (73 900) DM
bei den Rechtsanwälten,
Notaren u. ä. von 78 900 (74 400) DM

Um die Umsatzentwicklung Münchens besser beurteilen zu können, seien zum Schluß noch einige Vergleiche angestellt. Die vier übrigen bayer. Großstädte¹⁾

Nürnberg mit 7,18 Mrd.
Augsburg mit 3,24 Mrd.
Würzburg mit 1,42 Mrd.
Regensburg mit 1,22 Mrd.

wirtschaftlichen Umsätzen 1959 kamen zusammen noch auf keine $\frac{2}{3}$ der Umsatzsumme in der Landeshauptstadt. Dabei errechneten sich für diese Städte mit Ausnahme von Augsburg im Berichtsjahr sogar etwas höhere Zuwachsraten (10 bis 13%) wie für München (9%). Es scheint in Bayern überhaupt

nicht so zu sein, daß große Teile des Landes noch im Schatten der Konjunktur lägen. 1959 ging die Zuwachsrate des Gesamtumsatzes in Bayern mit 10,2% noch ein wenig über die der Hauptstadt hinaus.

Im Verhältnis zum ganzen Land werden die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für München durch folgende Tabelle wiedergegeben:

Umsatzsteuerstatistik 1959	Bayern	München	Spalte 2 in % von Spalte 1
Steuerpflichtige	309 117	43 599	14,1
Gesamtumsatz			
Mill. DM	79 711	20 084	25,2
Umsatzsteuer			
Mill. DM	2 044	447	21,9
Bevölkerung in 1000	9 325	1 048	11,2

Die hohen Anteile Münchens am Umsatz und an der Umsatzsteuer Bayerns, $\frac{2}{2}$ - bzw. 2mal so viel, als nach der Einwohnerzahl zu erwarten wäre, erklären sich natürlich in erster Linie durch die weit intensivere Wirtschaft.

Fiel doch 1959 auf den Einwohner in der Hauptstadt ein Betrag von 19170 gegen 8548 DM im Landesdurchschnitt, und ähnlich kraß, nämlich 461 000 zu 258 000 war das Verhältnis beim Umsatz je Steuerpflichtigen.

Blicken wir über die bayerischen Grenzen hinaus, so finden wir in dieser Hinsicht in den beiden anderen süddeutschen Wirtschaftsmetropolen allerdings noch viel eindrucksvollere Zahlen. 1959 betrug nämlich die Gesamtumsätze:

	in Stuttgart ¹⁾	in Frankfurt ²⁾
in Mill. DM.....	16 769	19 347
in DM je Einwohner	26 785	29 054
in DM je Steuerpflichtigen	715 000	789 770
Einwohnerzahl 30.6.59	626 000	665 900

Dr. E.

¹⁾ Vgl. Statistische Berichte des Bayer. Statistischen Landesamts L II 3 — J 59 vom Dez. 1960.

¹⁾ Nach „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, Februar 1961.

²⁾ Nach Mitteilung des städt. Statistischen Amtes.